



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Nummer

	1	0
--	---	---

Berchtesgadener Täler

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

1	9	6	2	4
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

1	2	3	6	0
---	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	6	3
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

	3	6
--	---	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	X	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X	X	X	X			
Weitere Mischbaumarten							X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

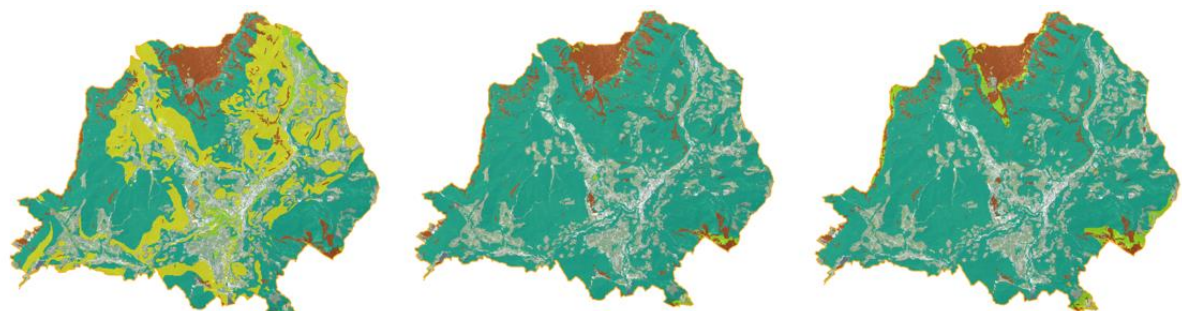
Die Hegegemeinschaft setzt sich aus sehr unterschiedlichen Standorten und Höhenzonen zusammen. Sie reicht von den ausgeprägten Wald-Grünland-Gemengelagen in den Talräumen über meist steile Hänge hinauf bis auf die Hochplateaus des Untersbergs. In der Hegegemeinschaft kommen auch in beträchtlichem Umfang Almen vor. Die regionale natürliche Waldzusammensetzung der Hegegemeinschaft besteht überwiegend aus submontanen bis hochmontanen Bergmischwäldern, darüber befinden sich teilweise noch subalpine Fichtenwälder oder Latschenfelder. Eine Besonderheit stellen die natürlichen Kiefernwälder ("Reliktföhrenwälder") auf den sonenseitigen Steilhängen dar. Zu erwähnen sind auch die in der Hegegemeinschaft liegenden Landschaftsschutz- und/oder Natura-2000 Gebiete (z. B. Untersberg, Barmsteine), welche - neben dem Nationalpark - die herausragende Bedeutung der Landschaft und des Naturhaushaltes dieses Gebietes unterstreichen. Schutz und Pflege dieses Naturraumes, zu dem der Wald als entscheidender Faktor zählt, haben nicht zuletzt für den wirtschaftlich unverzichtbaren Tourismus der Region überragende Bedeutung. Der Anteil an Schutzwäldern an der Gesamtwaldfläche ist in der Hegegemeinschaft sehr hoch. Der Wald funktionsplan für die Region 18, Südostoberbayern, weist großen Waldbereichen eine besondere Funktion für den Bodenschutz und den Lawinenschutz zu. Auf großen Strecken entlang wichtiger Straßen sind die Wälder vielfach als Flächen mit besonderer Funktion für den Straßenschutz ausgewiesen. In einigen Bereichen hat sich die Struktur des Bergwaldes bereits **soweit verschlechtert, dass er seine Schutzfunktionen nur noch**

eingeschränkt erfüllen kann. Hier werden örtlich Maßnahmen zur Schutzwaldsanierung durchgeführt. Ziel ist die rasche Wiederherstellung aller Schutzfunktionen. Auf größeren Flächen finden sich ausgewiesene Grundwasser-Einzugsgebiete oder im Interesse der öffentlichen Wasserversorgung festgesetzte bzw. hydrogeologisch begutachtete Wasserschutzgebiete. Insgesamt steht auf einem Großteil der Fläche die landeskulturelle Bedeutung des Waldes im Vordergrund. Neben der im Waldgesetz für Bayern normierten allgemeinen Verpflichtung zu einer ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung und zur Bewahrung bzw. Wiederherstellung eines standortgemäßen Zustandes des Waldes ist zur Sicherung der nach dem Waldaktionsplan besonders hervorgehobenen Waldfunktionen besonderes Augenmerk darauf zu legen, dass gemischte Waldbestände aus allen natürlich vorkommenden Baumarten erhalten bzw. geschaffen werden. Die Voraussetzung hierfür ist hinsichtlich der Baumartenmischung in den Altbeständen, zwar in unterschiedlicher Ausprägung, aber doch in allen Revieren der Hegegemeinschaft gegeben. **Neben der Hauptbaumart Fichte kommen in unterschiedlichen Anteilen alle für einen gesunden Mischwald wichtigen Baumarten wie Tanne, Buche und Edellaubholz (Bergahorn und Esche) vor, so dass die Verjüngung dieser Baumarten grundsätzlich möglich wäre.** Als Besonderheit ist zu vermerken, dass in der Hegegemeinschaft beträchtliche Teile des Waldes v. a. im Bereich "Toter Mann" bis hin zur "Schlafenden Hexe" beweidet sind. Diese Tatsache erschwert die Einwertung des Einflusses des Schalenwildes auf die Waldverjüngung. Deshalb wurde in Bereichen mit aktueller Weidebelastung keine Inventur durchgeführt und nur diejenigen Flächen in die Inventur miteinbezogen, die vom Weidevieh wenig oder gar nicht erreicht werden können.

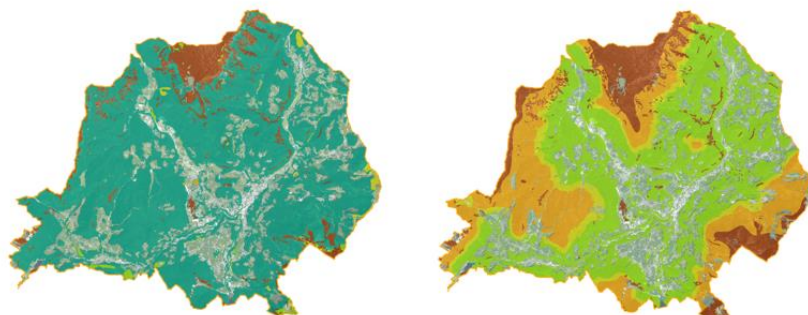
Der **dauerhafte Erhalt der vorhandenen Waldflächen** (vgl. Art. 1 Abs. 1 & 2 BayWaldG; § 1 Abs. 1 BWaldG, Art. 141 Abs. 1 BV) hat, gerade vor dem Hintergrund des in den letzten Jahren **stetig wachsenden Flächendrucks** auf den Wald und den bereits jetzt schon **deutlich spürbaren Folgen des Klimawandels** (z. B. Sturmereignis 2007, Nassschnee und Schneedruck 2019, Starkregen 2013, 2020 und 2021, ausgeprägte Sommertrockenheit 2003, 2018, 2019, 2020, 2022 und Borkenkäferkalamitäten in den Berchtesgadener Alpen **eine herausragende Priorität**. Die essenzielle Grundlage für den dauerhaften Erhalt unserer Wälder stellt eine artenreiche, standortgemäße, flächenhaft vorhandene, vitale und üppige **Naturverjüngung** dar. Diese vitale und üppige Naturverjüngung kann nur unter der folgenden Voraussetzung erfolgreich heranwachsen und gedeihen: Das **Schalenwildmanagement** für die vorhandenen Wildarten (Reh-, Gams-, Muffel- und Rotwild) muss in den Berchtesgadener Alpen integral, nachhaltig, kooperativ und weitsichtig organisiert werden. Jeder Akteur muss sich stets um seine **besondere Verantwortung** in diesem Kausalitätskomplex bewusst sein.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Bayerische Standortinformationssystem prognostiziert für die Baumart **Fichte** für das Jahr 2100 besonders in den **Steillagen und den Schutzwäldern der Hegegemeinschaft ein hohes Anbaurisiko**. Klimawandelbedingt verändert sich die jedoch bereits jetzt die Bestandesdynamik merklich. Seit einigen Jahren treten in bisher vom Borkenkäfer verschonten Bereichen vermehrt Borkenkäferschäden auf. Gerade im Hinblick auf die mit der fortschreitenden Klimaänderung zunehmende Gefährdung der Fichte durch Sturmwurf, Trockenheit sowie Borkenkäferbefall, kommt einem beschleunigten Waldumbau hin zu **stabilen, artenreichen Mischwäldern** eine herausragende Bedeutung zu. Vorrangig sollten daher beim angestrebten Waldumbau heimische Baumarten wie die Tanne, Buche, und Edellaubholz in nennenswerten Anteilen am zukünftigen Bestandaufbau beteiligt werden. Für die Hegegemeinschaft 10 Berchtesgadener Täler, ist v. a. eine deutliche Erhöhung des Tannenanteils zur zukünftigen Risikominimierung von außerordentlicher Wichtigkeit.



Anbaurisiko Fichte 2100 Anbaurisiko Tanne 2100 Anbaurisiko Buche 2100



Anbaurisiko Bergahorn 2100 Anbaurisiko Eiche 2100



10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X	Rotwild.....	X
Gamswild.....	X	Schwarzwild.....	
Mufflon a. Untersberg.....	X		

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Erhebungen in dieser Höhenstufe sind besonders dazu geeignet, Rückschlüsse auf das natürliche Verjüngungspotenzial der Wälder zu ziehen. Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ein hohes Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an. Die in dieser Höhenstufe vorgefundene Verjüngung setzt sich zu **72,6 %** (81,9 % in 2021, 82,9 % in 2018; 72,7 % in 2015) aus **Laubhölzern** und zu **27,4 %** (18,1 % in 2021, 17,1 % in 2018; 27,3 % in 2015) aus **Nadelhölzern** zusammen. Die fortdauernde Dominanz des Laubholzes in dieser Höhenstufe ist im Hinblick auf die Neigung der Laubbaumarten, sich sehr stammzahlreich anzusamen, nicht überraschend. Die Laubhölzer werden vom Edellaubholz mit 54,4 % (62,7 %) deutlich dominiert, gefolgt von der Buche mit 10,6 % (11,9 %) und dem sonstigen Laubholz mit 8,0 % (7,3 %). Beim Nadelholz dominiert mit 16,4 % (11,5 %) die Fichte, die Tanne weist einen Anteil von 10,6 % (6,6 %) auf. In den Gutachten 2018 und 2021 wurde bereits festgestellt, dass das natürliche Verjüngungspotenzial der für den künftigen Waldaufbau unverzichtbaren Baumart Tanne bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Diese Feststellung wird hier erneut bekräftigt und unterstrichen. Denn unter naturnahen Bedingungen würde sich die Tanne, auch bei teilweise geringen Anteilen in den Altbeständen, als erste Baumart unter dem noch relativ geschlossenen Schirm der Althölzer etablieren und dabei auch die unerwünschte Konkurrenzvegetation in Schach halten. Dieser weiterhin geringe Anteil der Tanne in dieser Höhenstufe wird daher als alarmierend bewertet → **Es müsste natürlicherweise ein deutlich höherer Tannenanteil vorhanden sein.** Der Verbiss im oberen Drittel in dieser Höhenstufe liegt bei der Tanne bei 25 %, beim sonst. Nadelholz bei 50 %. Der Verbiss im oberen Drittel liegt bei der Buche bei 7,4 %, beim Edellaubholz bei 20,6 % und beim sonst. Laubholz bei 51 %.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Im Bereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe entscheidet sich ganz wesentlich die künftige Waldzusammensetzung. Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage und des Vorkommens von Rotwild liegt die maximale Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft bei etwa 2,00 m. Im Rahmen der Inventurergebnisse zur Waldverjüngung 2024 zeigt sich, dass der Anteil der Laubholzverjüngung mit 80,2 % deutlich überwiegt, während der Anteil der Nadelholzverjüngung lediglich 19,8 % beträgt. Bei den Nadelholzarten stellt die Fichte mit 396 Pflanzen den größten Anteil, wobei 97,7 % der Pflanzen keinen Verbiss- oder Fegeschaden aufweisen. Lediglich 2,3 % sind von Verbiss betroffen, und nur 0,8 % zeigen Leittriebverbiss. Die Tanne ist mit 72 Pflanzen vertreten, wovon 31,9 % ohne Schäden sind. 68,1 % der Tannen sind von Verbiss betroffen, und bei 37,5 % wurde ein Leittriebverbiss festgestellt (= sehr hoher Anstieg im Vergleich zu 2021: 12,9 %). Die Kiefer ist mit 6 Pflanzen vertreten. Beim sonstigen Nadelholz wurden 15 Pflanzen erfasst, von denen 86,7 % ohne Schäden sind, während 13,3 % von Verbiss betroffen sind. Auch hier zeigt sich bei 13,3 % Leittriebverbiss. Bei den Laubholzarten nimmt die Buche mit 599 Pflanzen den größten Anteil ein, von denen 82,1 % ohne Schäden sind. 17,9 % sind von Verbiss betroffen, und 7,3 % der Buchenpflanzen zeigen Leittriebverbiss. Das Edellaubholz umfasst 1032 Pflanzen, wobei 65,9 % ohne Schäden sind und 34,1 % Verbiss- oder Fegeschäden aufweisen. Bei 17 % der Edellaubhölzer wurde Leittriebverbiss festgestellt. Beim sonstigen Laubholz wurden 355 Pflanzen erfasst, von denen 34,9 % ohne Schäden sind, während 65,1 % von Verbiss betroffen sind und 45,4 % Leittriebverbiss aufweisen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung: Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserebereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsigen Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage und des Vorkommens von Rotwild liegt die maximale Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft bei etwa 2,00 m. Bei den Nadelhölzern wurden insgesamt 25 Pflanzen über der Verbisshöhe erfasst, von denen keine Schäden aufweisen. Die Fichte ist mit 14 Pflanzen am häufigsten vertreten, gefolgt von sonstigen Nadelhölzern mit 11 Pflanzen. **Sowohl Tanne als auch Kiefer sind in dieser Kategorie nicht vertreten.** Bei den Laubhölzern wurden insgesamt 91 Verjüngungspflanzen über der Verbisshöhe erfasst, ebenfalls alle unbeschädigt. Die Buche stellt mit 60 Pflanzen den größten Anteil, gefolgt von Edellaubhölzern mit 24 Pflanzen und sonstigen Laubhölzern mit 7 Pflanzen. Eichenpflanzen wurden in dieser Kategorie nicht erfasst.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	3
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Das forstliche Gutachten wird auf der Grundlage der waldgesetzlichen und jagdrechtlichen Vorschriften erstellt. Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 Bayerisches Waldgesetz (BayWaldG) zielt dieses Gesetz u.a. insbesondere darauf, "einen standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes "Wald vor Wild" zu bewahren oder wieder herzustellen". Nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 Bayerisches Jagdgesetz (BayJG) sind "Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild möglichst zu vermeiden, insbesondere soll die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen". Aus § 32 Abs. 2 Bundesjagdgesetz ergibt sich zudem die Forderung, dass auch Pflanzungen und Saaten von im Jagdrevier vorkommenden Hauptbaumarten im Wesentlichen ohne übliche Schutzvorrichtungen aufwachsen können müssen (siehe auch „Richtlinie für die Hege und Bejagung des Schalenwildes in Bayern“). Besonders im Bergwald, dessen natürliche Verjüngung aus klimatischen Gründen ohnehin einen wesentlich längeren Zeitraum beansprucht, ist ein dem Zustand der Vegetation angemessener Wildbestand von besonderer Bedeutung. Im Schutzwald nach Art. 10 Abs. 1 BayWaldG ist einer vom Wildbestand nicht beeinträchtigten Entwicklung der Vegetation der Vorrang einzuräumen. Zu den Sanierungsflächen im Bergwald heißt es weiter: „Da sich Schäden, die auf den Sanierungsflächen durch Schalenwild verursacht werden, sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich besonders nachteilig auswirken, müssen Abschussplanung und Bejagung darauf gerichtet sein, dass diese Flächen vom Verbiss des Wildes möglichst verschont bleiben. Es ist darauf zu achten, dass diese Flächen vom Schalenwild möglichst frei gehalten werden". Art. 32 Abs. 1 BayJG bestimmt schließlich, dass bei der Abschussplanung neben der körperlichen Verfassung des Wildes vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung, zu berücksichtigen ist. Im Vollzug dieser Rechtsvorschrift wird dieses Gutachten vorgelegt.

Die Wälder in der Hegegemeinschaft verjüngen sich nach wie vor in naturnaher Mischung aller vorkommenden Baumarten. Auch die in den Altbeständen vergleichsweise nur in geringen Anteilen vorkommende Baumart Tanne zeigt ein beträchtliches Verjüngungspotential. Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur, aber vor allem die erstellten, ergänzenden revierweisen Aussagen zeigen, dass sich alle vorkommenden standortgemäßen Baumarten natürlich verjüngen würden. Im Vergleich zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 zeigt sich 2024 forstfachlich und waldbaulich folgende Entwicklung:

Hegegemeinschaft	10 Berchtesgadener Täler		
	Forstliches Gutachten 2021	Forstliches Gutachten 2024	Tendenz
Baumart	% Leittriebverbiss	% Leittriebverbiss	Leittriebverbiss
Tanne	12,9	37,5	stark gestiegen
Buche	10,3	7,3	fast unverändert
Edellaubholz	25,7	17,0	leicht gesunken

Die bei der Tanne 2015 noch zu beobachtende Entwicklung zur leichten Verbesserung der Verbisssituation hat sich in 2018 nicht fortsetzen können. Diese Negativentwicklung setzt sich 2021 deutlich fort. Bei der Tanne ist eine drastische **Entmischungsdynamik** zu attestieren Gerade vor dem Hintergrund der oben genannten, enormen Wichtigkeit der Baumart Tanne (jetzt und in Zukunft) ist diese Entwicklung besorgniserregend. Ähnlich kritisch ist die Situation bei den Laubhölzern zu sehen: Aufgrund weiterhin hohen Verbisssbelastung finden sich in der Natur viele Bäumchen in der stammzahlreichen Verjüngung, die durch mehrfachen Verbiss in ihrer Entwicklung zeitlich behindert werden und zum Teil beträchtliche Qualitätseinbußen erlitten haben.

Für 13 der insgesamt 14 erstellten ergänzenden revierweisen Aussagen innerhalb der Hegegemeinschaft 10 wurde 2024 (ebenso wie 2021) attestiert, dass ein zu hohen Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung vorherrscht. Diese Feststellung korrespondiert mit den oben genannten statistischen Ergebnissen und den revierweisen Aussagen:

Hegegemeinschaft	10 Berchtesgadener Täler		
	Forstliches Gutachten 2021	Forstliches Gutachten 2024	Tendenz
Wertung revierweise Aussagen	Anzahl	Anzahl	Wertungen
zu hoch	13	13	unverändert
tragbar	1	1	unverändert
günstig	0	0	unverändert

Die Verbisssituation innerhalb der Hegegemeinschaft 10 Berchtesgadener Täler wird insgesamt als **zu hoch** bewertet. Innerhalb der Hegegemeinschaft gibt es regionale Unterschiede der Verbisssituation, die der Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen entnommen werden kann.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Im Jahr 2015 wurde die Verbissituation aufgrund der im Vergleich zur Aufnahme 2012 insgesamt verschlechterten Lage als zu hoch bewertet. In 2018 hat sich die Situation über alle Baumarten hinweg weiter verschlechtert. Insbesondere der wieder gestiegene Verbiss an der Tanne und die an den Laubhölzern verstärkt beobachteten Entmischungserscheinungen und qualitativen Beeinträchtigungen gaben hinsichtlich der langen Entwicklungszeiträume im Bergwald Anlass zur Sorge. **Diese besorgniserregende Ausgangssituation hat sich im Jahr 2021 nicht signifikant verbessert und setzt sich 2024 auf großer Fläche innerhalb der Hegegemeinschaft fort.** V. a. die festgestellte Verjüngungs- und Entmischungsdynamik der Tanne (siehe oben) gibt weiterhin Anlass zur Sorge. Um diesen Trend umzukehren und der vordringlichen Notwendigkeit gerecht zu werden, die vielfach vorhandenen Schutzfunktionen des Waldes zu erhalten bzw. wieder herzustellen, ist ein **weiteres Anwachsen** des Wildbestandes (Reh-, Gams-, Muffel- und v. a. Rotwild) **nicht zu rechtfertigen**. Gerade im Hochgebirgsraum ist ein Nachlassen im Bemühen um angepasste Schalenwildbestände nicht angezeigt. Um eine Verfestigung der beobachteten negativen Entwicklung abzuwehren und umzukehren wird empfohlen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode den Schalenwildabschuss in der Hegegemeinschaft Berchtesgadener Täler gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode insgesamt **deutlich zu erhöhen**. Dabei sollten bei den jagdlichen Bemühungen alle vorhandenen Wildarten (Reh-, Gams-, Muffel- und Rotwild) gleichermaßen eine **sorgfältige und integrale** Berücksichtigung finden und **gem. den ergänzenden revierweisen Aussagen räumlich differenziert werden**.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Traunstein, 19.11.2024	Unterschrift gez. Tassilo Heller
--------------------------------------	--

Forstoberrat
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“

Auswertung der Verjüngungsinventur 2024 für die Hegegemeinschaft 10 - Berchtesgadener Täler (Landkreis Berchtesgadener Land)

Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 33, davon ungeschützt: 33, teilweise geschützt: 0, vollständig geschützt: 0

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	396	16,0	387	97,7	9	2,3	3	0,8	9	2,3	0	0,0
Tanne	72	2,9	23	31,9	49	68,1	27	37,5	49	68,1	0	0,0
Kiefer	6	0,2	6	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	15	0,6	13	86,7	2	13,3	2	13,3	2	13,3	0	0,0
Nadelholz gesamt	489	19,8	429	87,7	60	12,3	32	6,5	60	12,3	0	0,0
Buche	599	24,2	492	82,1	107	17,9	44	7,3	106	17,7	1	0,2
Eiche	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Edellaubholz	1032	41,7	680	65,9	352	34,1	175	17,0	352	34,1	0	0,0
Sonst. Laubholz	355	14,3	124	34,9	231	65,1	161	45,4	231	65,1	0	0,0
Laubholz gesamt	1986	80,2	1296	65,3	690	34,7	380	19,1	689	34,7	1	0,1
Alle Baumarten	2475	100,0	1725	69,7	750	30,3	412	16,6	749	30,3	1	0,0

Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	105	16,4	105	100,0	0	0,0
Tanne	68	10,6	51	75,0	17	25,0
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	2	0,3	1	50,0	1	50,0
Nadelholz gesamt	175	27,4	157	89,7	18	10,3
Buche	68	10,6	63	92,6	5	7,4
Eiche	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Edellaubholz	345	54,0	274	79,4	71	20,6
Sonst. Laubholz	51	8,0	25	49,0	26	51,0
Laubholz gesamt	464	72,6	362	78,0	102	22,0
Alle Baumarten	639	100,0	519	81,2	120	18,8

Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	14	12,1	14	100,0	0	0,0
Tanne	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	11	9,5	11	100,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	25	21,6	25	100,0	0	0,0
Buche	60	51,7	60	100,0	0	0,0
Eiche	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Edellaubholz	24	20,7	24	100,0	0	0,0
Sonst. Laubholz	7	6,0	7	100,0	0	0,0
Laubholz gesamt	91	78,4	91	100,0	0	0,0
Alle Baumarten	116	100,0	116	100,0	0	0,0

**Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbissshöhe auf drei Höhenstufen
Hegegemeinschaft 10 - Berchtesgadener Täler (Landkreis Berchtesgadener Land)**

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbissshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbissshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbissshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	177	10,6	110	26,1	109	28,9	173	97,7	105	95,5	109	100,0	4	2,3	5	4,5	0	0,0
Tanne	59	3,5	12	2,8	1	0,3	14	23,7	8	66,7	1	100,0	45	76,3	4	33,3	0	0,0
Kiefer	1	0,1	1	0,2	4	1,1	1	100,0	1	100,0	4	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges Nadelholz	0	0,0	4	0,9	11	2,9	0	0,0	3	75,0	10	90,9	0	0,0	1	25,0	1	9,1
Nadelholz gesamt	237	14,1	127	30,1	125	33,2	188	79,3	117	92,1	124	99,2	49	20,7	10	7,9	1	0,8
Buche	354	21,1	105	24,9	140	37,1	303	85,6	83	79,0	106	75,7	51	14,4	22	21,0	34	24,3
Eiche	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Edellaubholz	863	51,5	102	24,2	67	17,8	569	65,9	61	59,8	50	74,6	294	34,1	41	40,2	17	25,4
Sonstiges Laubholz	222	13,2	88	20,9	45	11,9	77	34,7	24	27,3	23	51,1	145	65,3	64	72,7	22	48,9
Laubholz gesamt	1439	85,9	295	69,9	252	66,8	949	65,9	168	56,9	179	71,0	490	34,1	127	43,1	73	29,0
Alle Baumarten	1676	100,0	422	100,0	377	100,0	1137	67,8	285	67,5	303	80,4	539	32,2	137	32,5	74	19,6

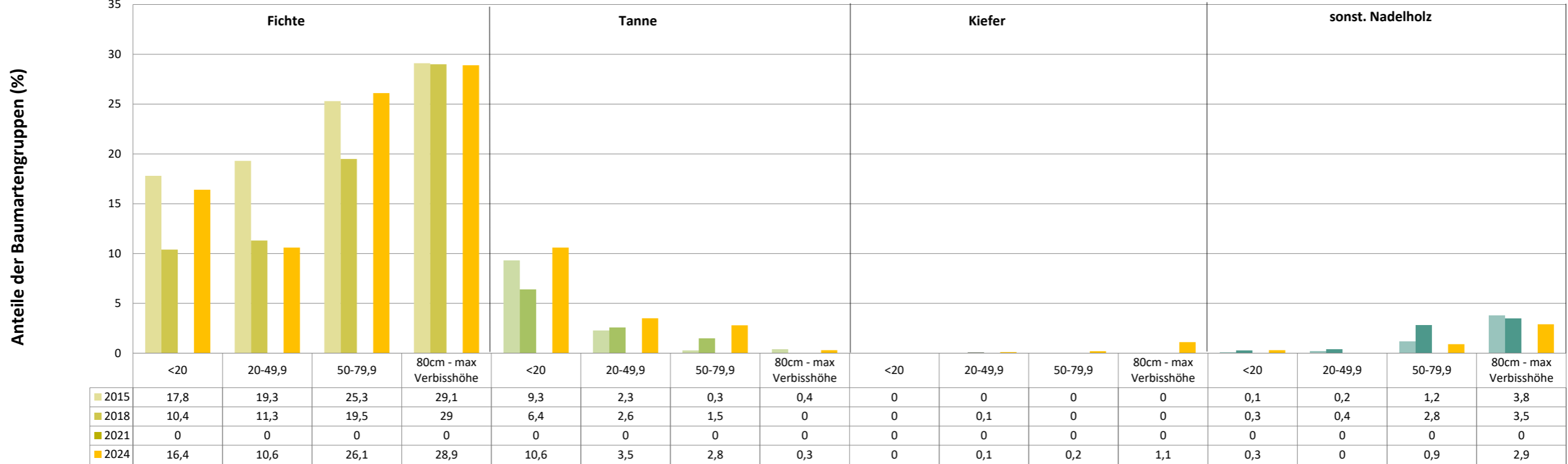
**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 10 - Berchtesgadener Täler (Landkreis Berchtesgadener Land)**

Baumartengruppe	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	Individuen je Hektar				Individuen je Hektar				Individuen je Hektar			
	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte
Fichte	1475	689	32	8170	1418	689	32	7003	57	0	0	1167
Tanne	731	267	16	4085	468	26	0	3038	263	69	0	1167
Kiefer	94	41	25	216	94	41	25	216	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	324	324	41	607	277	277	41	513	47	47	0	93
Nadelholz gesamt	1887	989	48	12255	1673	812	0	9921	214	20	0	2334
Buche	5654	1064	125	39636	5021	726	72	35464	633	199	0	4172
Eiche	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Edellaubholz	8600	3713	38	38593	5666	2841	0	22947	2934	1073	0	15646
Sonst. Laubholz	1696	787	20	13213	714	176	0	4184	982	96	0	9029
Laubholz gesamt	13380	4125	327	78229	9608	3682	47	58411	3771	1371	192	19818
Alle Baumarten	14924	6314	1204	78229	10978	5065	172	58411	3946	1515	192	19818

Bei der Beurteilung der hochgerechneten durchschnittlichen Pflanzendichten in der Hegegemeinschaft ist unbedingt zu beachten, dass die arithmetischen Mittel durch einzelne sehr individuenreiche Naturverjüngungsflächen (mit über 10.000 Pflanzen je Hektar) stark angehoben werden, während individuenärmere Verjüngungsflächen kaum ins Gewicht fallen. Der Median stellt dagegen die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt. Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt (Flächen ohne Vorkommen der Baumartengruppe sind dabei nicht berücksichtigt).

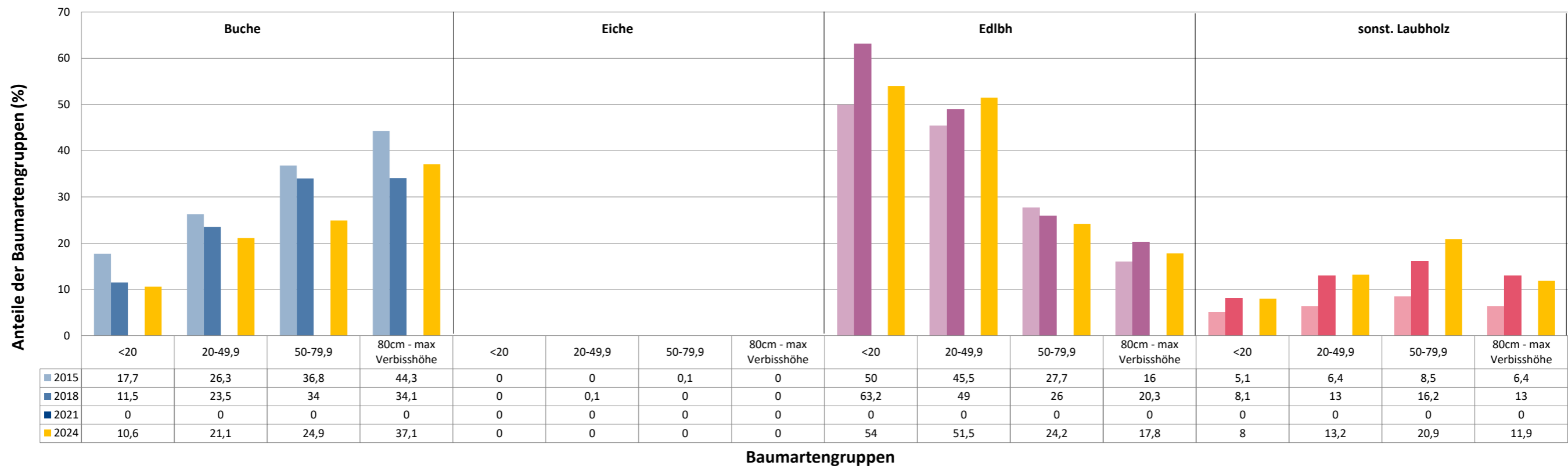
Außerdem gilt es zu beachten, dass bei der Verjüngungsinventur zum Forstlichen Gutachten nur Verjüngungsflächen erfasst werden, die mindestens 1.300 Pflanzen je Hektar der Höhenstufe „Ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Spärlicher verjüngte Flächen werden nicht erfasst.

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 10 - Berchtesgadener Täler (Landkreis Berchtesgadener Land)

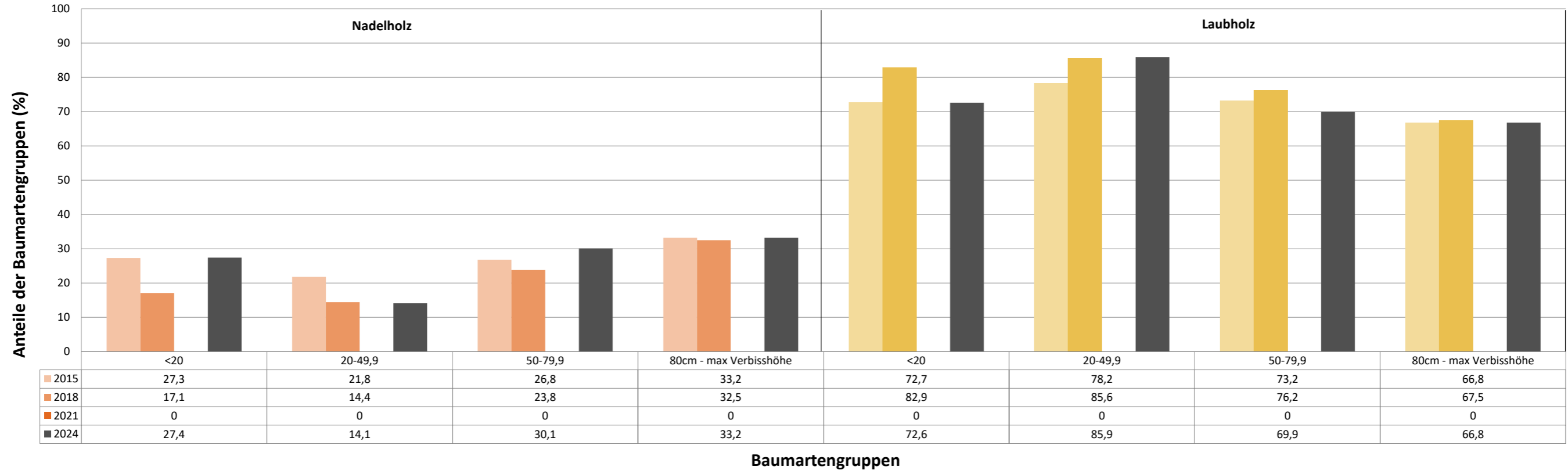


Baumartengruppen

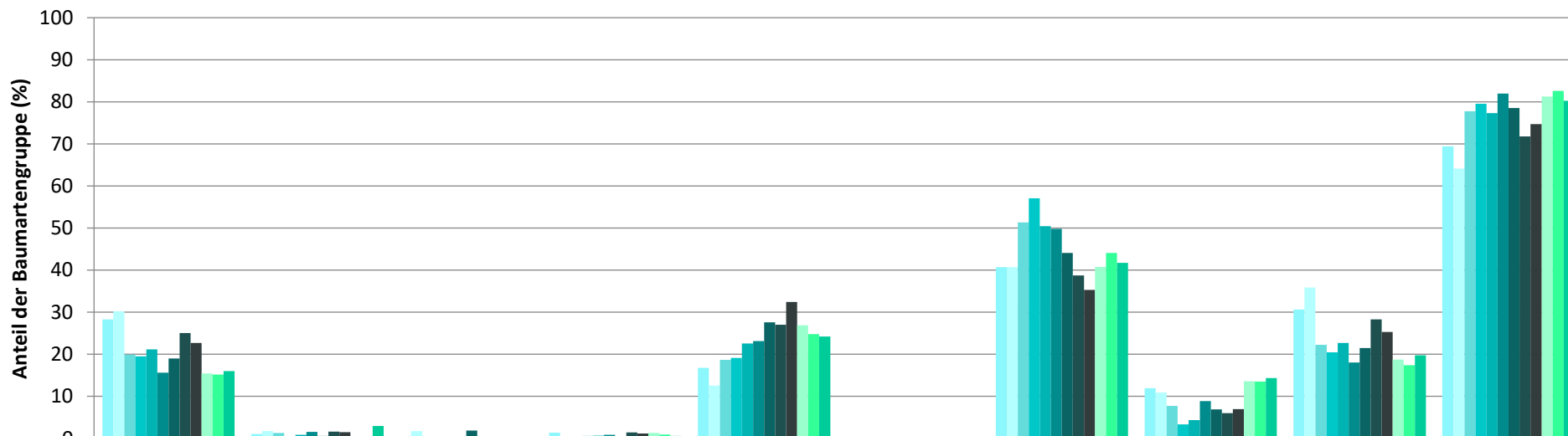
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 10 - Berchtesgadener Täler (Landkreis Berchtesgadener Land)



Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Heggemeinschaft 10 - Berchtesgadener Täler (Landkreis Berchtesgadener Land)



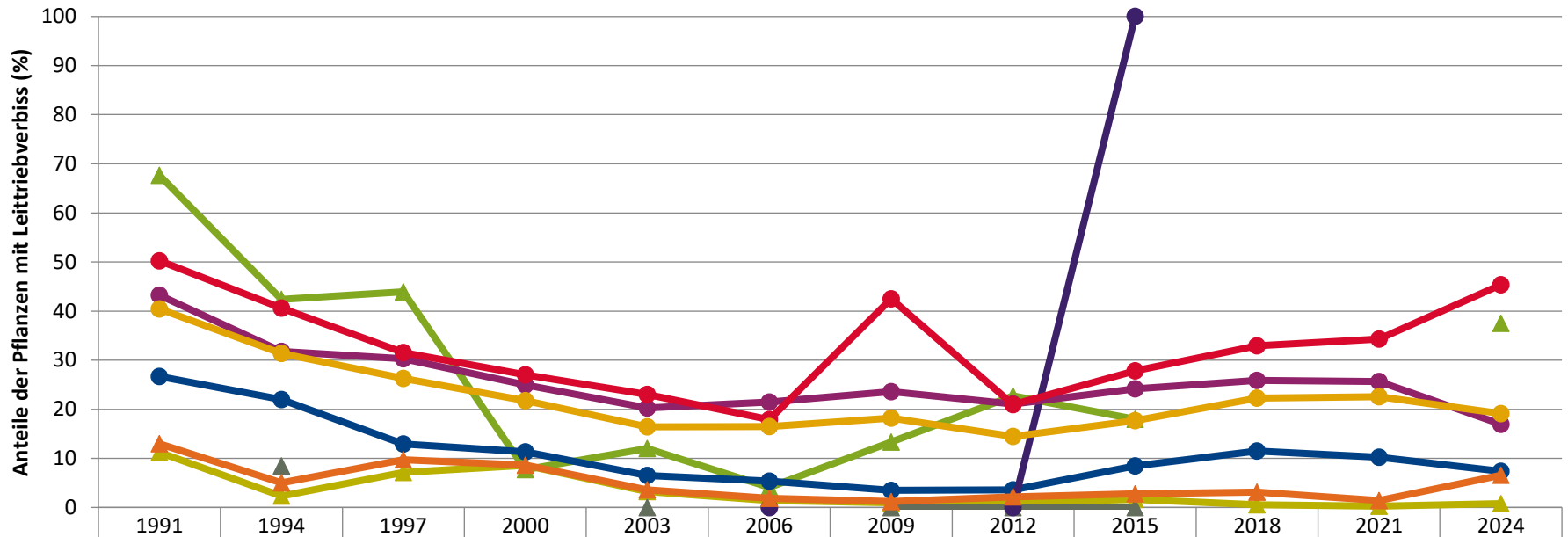
**Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 10 - Berchtesgadener Täler (Landkreis Berchtesgadener Land)**



	Fichte	Tanne	Kiefer	sonst. Nadelholz	Buche	Eiche	Edellaubholz	sonst. Laubholz	Nadelholz ges.	Laubholz ges.
1991	28,3	1,0		1,3	16,8		40,7	11,9	30,6	69,4
1994	30,2	1,7	1,7		12,5		40,7	10,9	35,9	64,1
1997	19,9	1,3	0,5		18,7		51,3	7,7	22,3	77,7
2000	19,5	0,4		0,6	19,1		57,1	3,3	20,5	79,5
2003	21,2	0,9	0,1	0,6	22,5		50,5	4,3	22,7	77,3
2006	15,6	1,5		0,9	23,1	0,2	49,8	8,8	18,0	82,0
2009	19,0	0,6	1,9		27,6		44,1	6,9	21,5	78,5
2012	25,0	1,6	0,2	1,4	27,0	0,0	38,7	6,0	28,3	71,7
2015	22,7	1,4	0,0	1,1	32,4	0,0	35,3	6,9	25,3	74,7
2018	15,4			1,3	26,9		40,8	13,5	18,8	81,3
2021	15,2			0,9	24,8		44,1	13,5	17,4	82,6
2024	16,0	2,9		0,6	24,2		41,7	14,3	19,8	80,2

Baumartengruppe

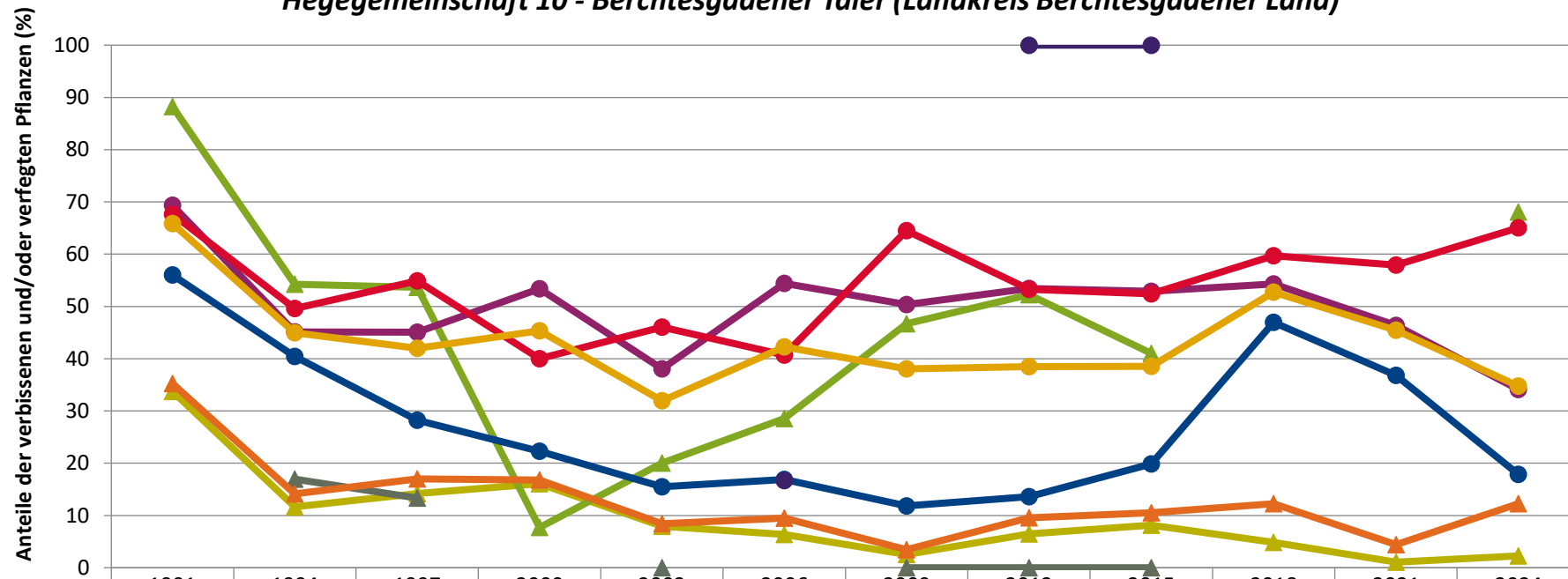
Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss: Höhenbereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 10 - Berchtesgadener Täler (Landkreis Berchtesgadener Land)



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
Fichte	11,2	2,4	7,2	8,6	3,2	1,4	1,0	1,0	1,6	0,5	0,3	0,8
Tanne	67,6	42,4	43,9	7,7	12,0	4,1	13,3	22,7	17,9			37,5
Kiefer		8,5			0,0		0,0	0,0	0,0			
Buche	26,7	22,0	12,9	11,3	6,5	5,4	3,5	3,6	8,4	11,5	10,3	7,3
Eiche						0,0		0,0	100,0			
Edellaub.	43,2	31,8	30,3	24,9	20,3	21,5	23,6	21,0	24,1	25,9	25,7	17,0
sonst. Laub.	50,2	40,6	31,6	27,0	23,0	17,9	42,5	21,0	27,8	32,9	34,3	45,4
Nadelbäume	13,0	5,0	9,7	8,6	3,6	1,9	1,2	2,2	2,8	3,1	1,4	6,5
Laubbäume	40,4	31,4	26,3	21,8	16,4	16,5	18,2	14,5	17,7	22,3	22,6	19,1

Jahr

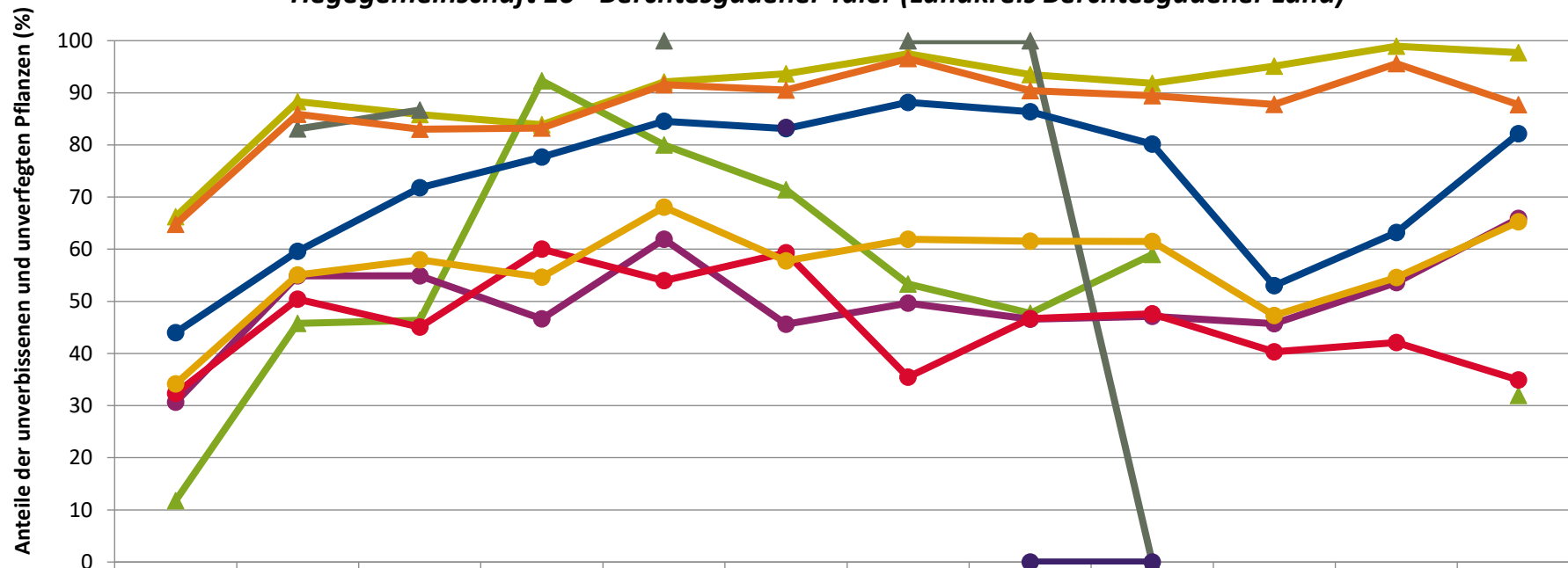
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 10 - Berchtesgadener Täler (Landkreis Berchtesgadener Land)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
▲ Fichte	33,8	11,7	14,2	16,1	7,9	6,3	2,5	6,5	8,2	4,9	1,1	2,3
▲ Kiefer		16,9	13,3		0,0		0,0	0,0	0,0			
▲ Tanne	88,2	54,2	53,7	7,7	20,0	28,6	46,7	52,3	41,0			68,1
● Buche	56,0	40,4	28,2	22,3	15,5	16,9	11,8	13,6	19,9	47,0	36,8	17,9
● Eiche						16,7		100,0	100,0			
● Edellaub.	69,4	45,1	45,1	53,4	38,1	54,4	50,3	53,4	52,9	54,3	46,4	34,1
● sonst. Laub.	67,7	49,6	54,9	40,0	46,0	40,7	64,5	53,3	52,4	59,7	57,9	65,1
▲ Nadelbäume	35,2	14,1	17,0	16,8	8,4	9,5	3,4	9,6	10,5	12,2	4,4	12,3
● Laubbäume	65,8	45,0	42,0	45,3	31,9	42,2	38,1	38,5	38,5	52,7	45,5	34,7

Jahr

Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 10 - Berchtesgadener Täler (Landkreis Berchtesgadener Land)

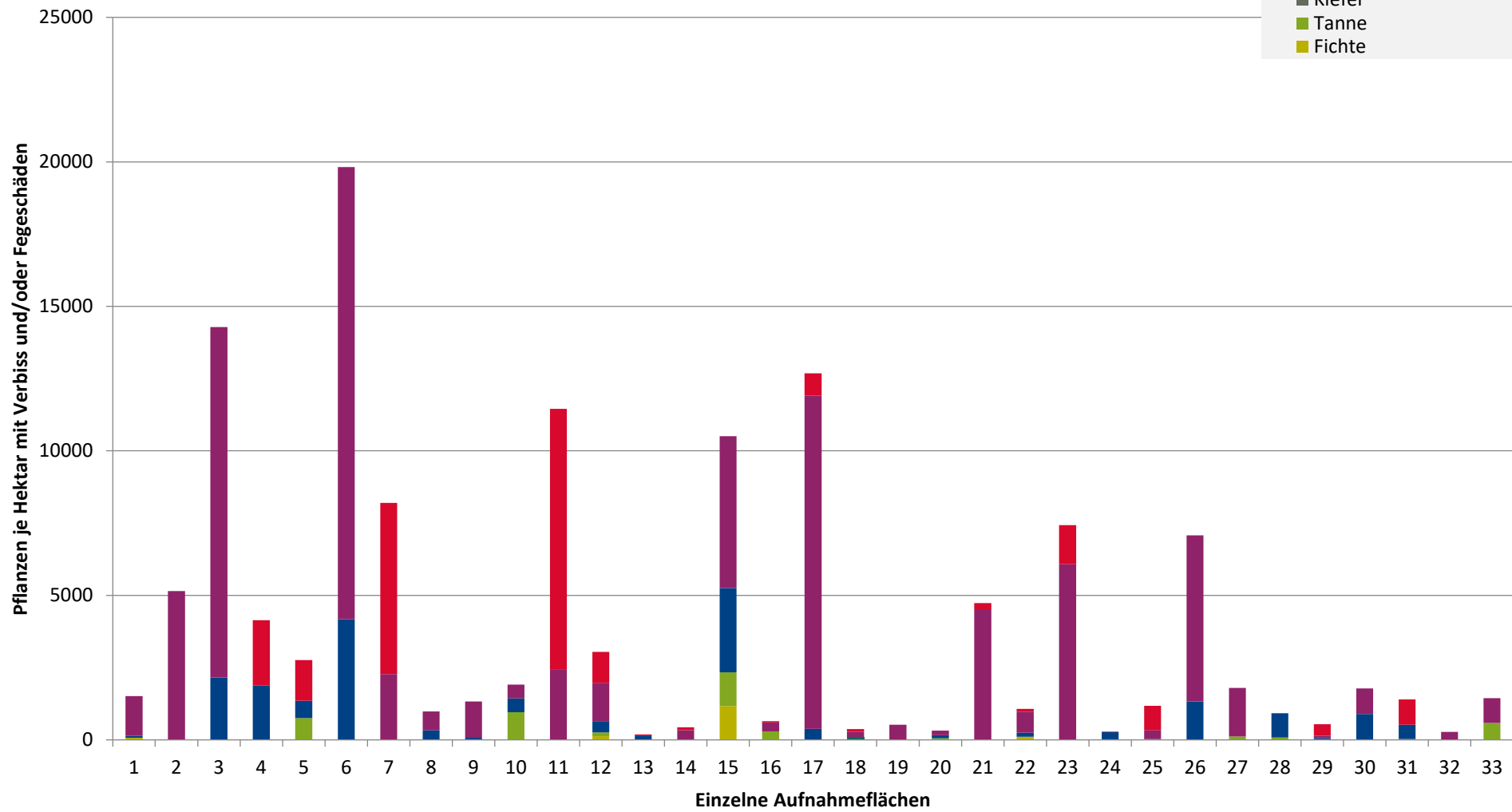


	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	66,2	88,3	85,8	83,9	92,1	93,7	97,5	93,5	91,8	95,1	98,9	97,7
—▲— Tanne	11,8	45,8	46,3	92,3	80,0	71,4	53,3	47,7	59,0			31,9
—▲— Kiefer		83,1	86,7		100,0		100,0	100,0	0,0			
—●— Buche	44,0	59,6	71,8	77,7	84,5	83,1	88,2	86,4	80,1	53,0	63,2	82,1
—●— Eiche						83,3		0,0	0,0			
—●— Edellaub.	30,6	54,9	54,9	46,6	61,9	45,6	49,7	46,6	47,1	45,7	53,6	65,9
—●— sonst. Laub.	32,3	50,4	45,1	60,0	54,0	59,3	35,5	46,7	47,6	40,3	42,1	34,9
—▲— Nadelbäume	64,8	85,9	83,0	83,2	91,6	90,5	96,6	90,4	89,5	87,8	95,6	87,7
—●— Laubbäume	34,2	55,0	58,0	54,7	68,1	57,8	61,9	61,5	61,5	47,3	54,5	65,3

Jahr

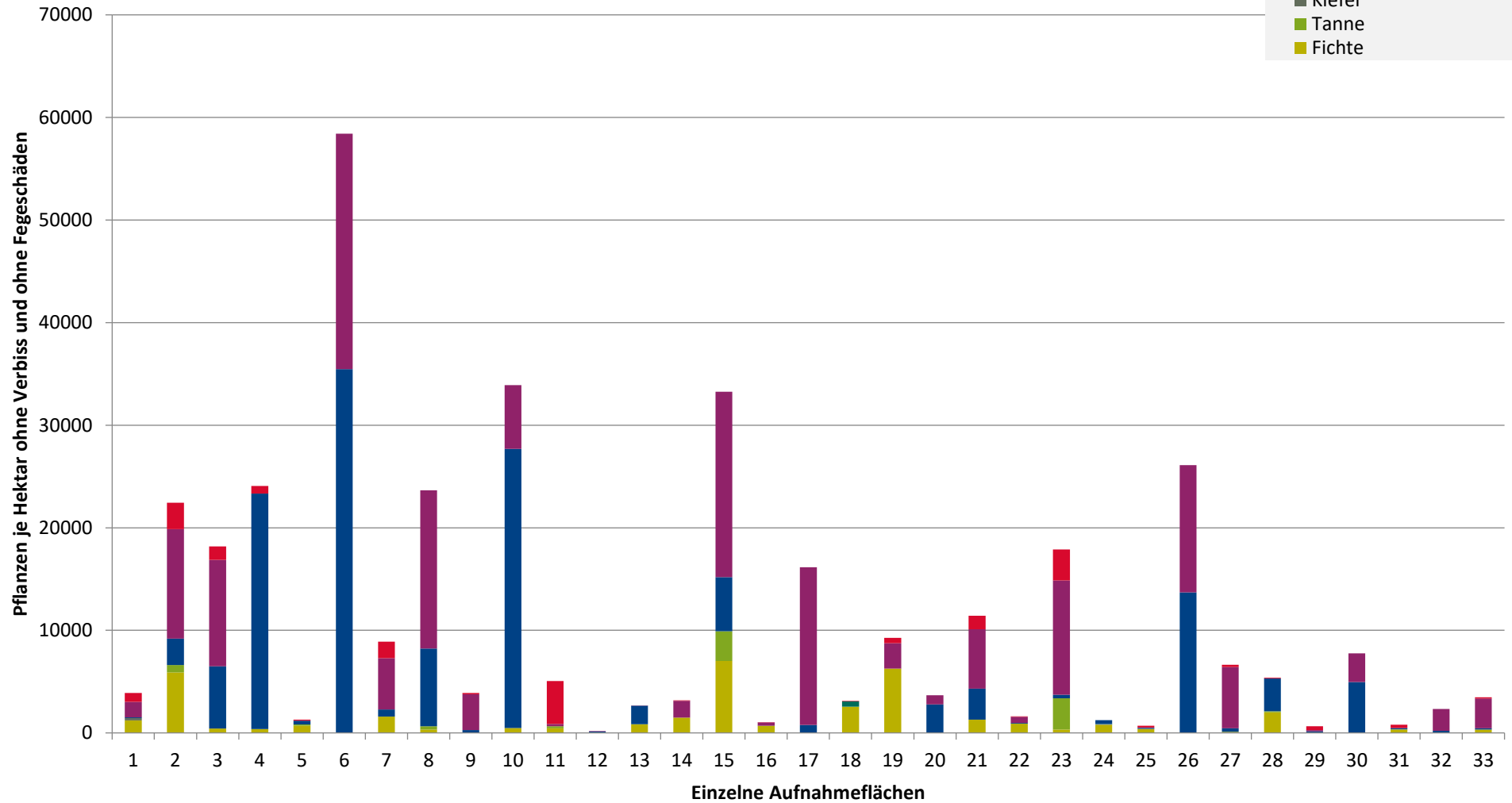
**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden)**
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 10 - Berchtesgadener Täler (Landkreis Berchtesgadener Land)

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 10 - Berchtesgadener Täler (Landkreis Berchtesgadener Land)**

- sonstiges Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Berchtesgadener Land

Leittriebverbiss Fichte

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

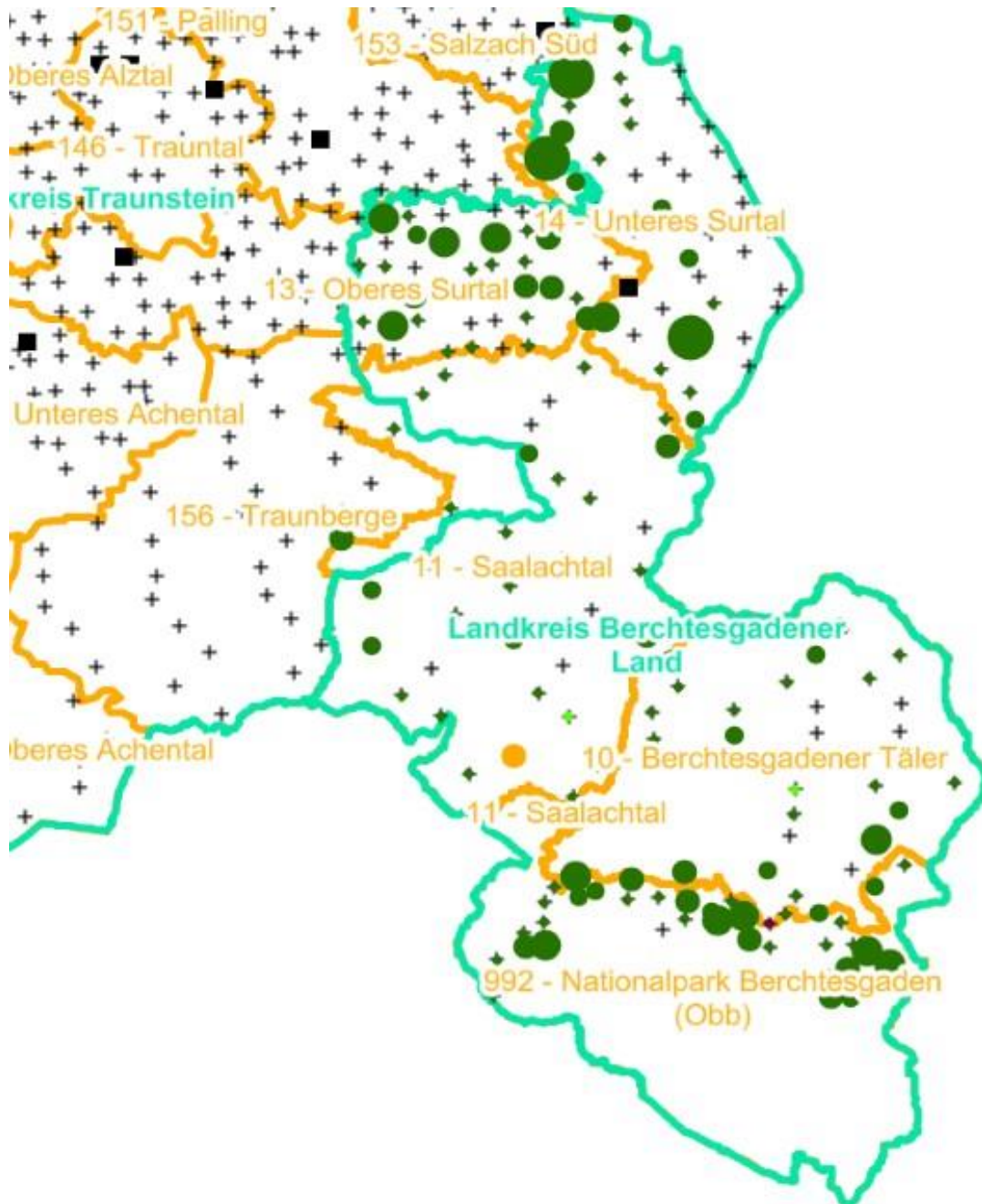
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze









Leittriebverbiss Tanne

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)



Legende

Leittriebverbiss

-  0 - 10 %
-  11 - 20 %
-  21 - 30 %
-  30 - 40 %
-  41 - 50 %
-  > 50 %


+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

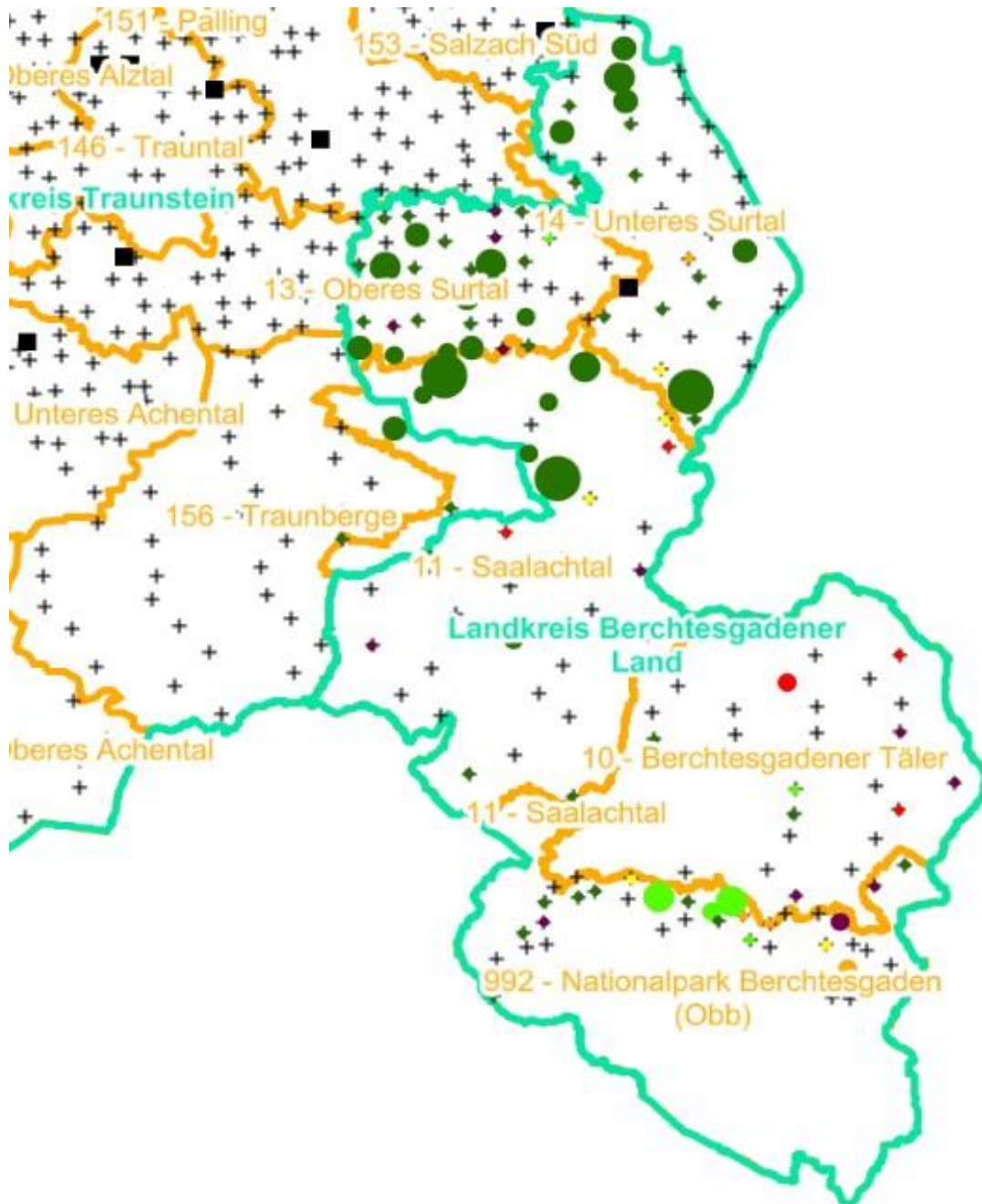
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

-  1 - 15
-  16 - 30
-  31 - 45
-  46 - 60
-  61 - 75

■ geschützte Fläche

 Landkreisgrenze

 Hegegemeinschaftsgrenze



Leittriebverbiss Kiefer

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

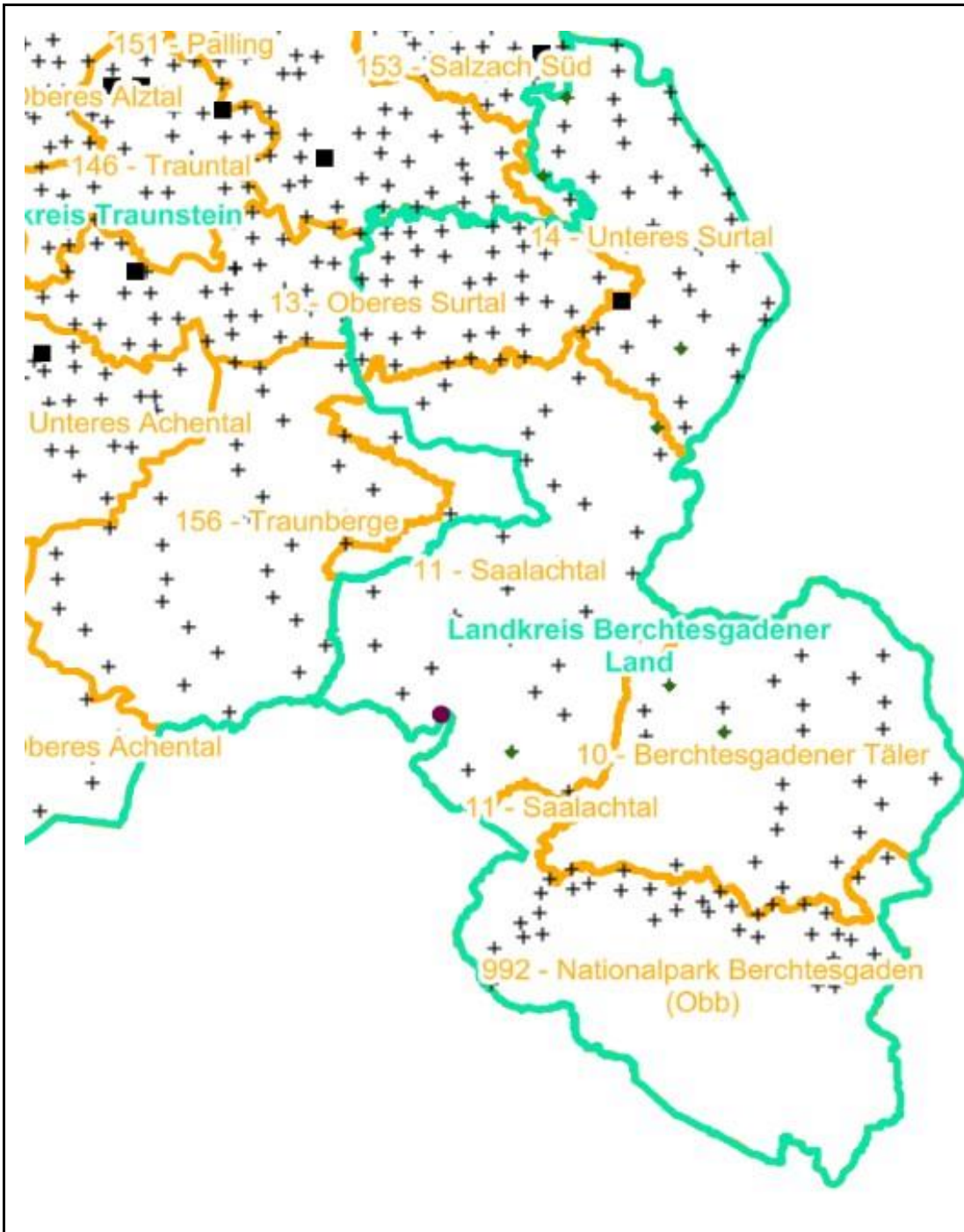
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- + 1 - 15
- + 16 - 30
- + 31 - 45
- + 46 - 60
- + 61 - 75

■ geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Berchtesgadener Land

Leittriebverbiss Buche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

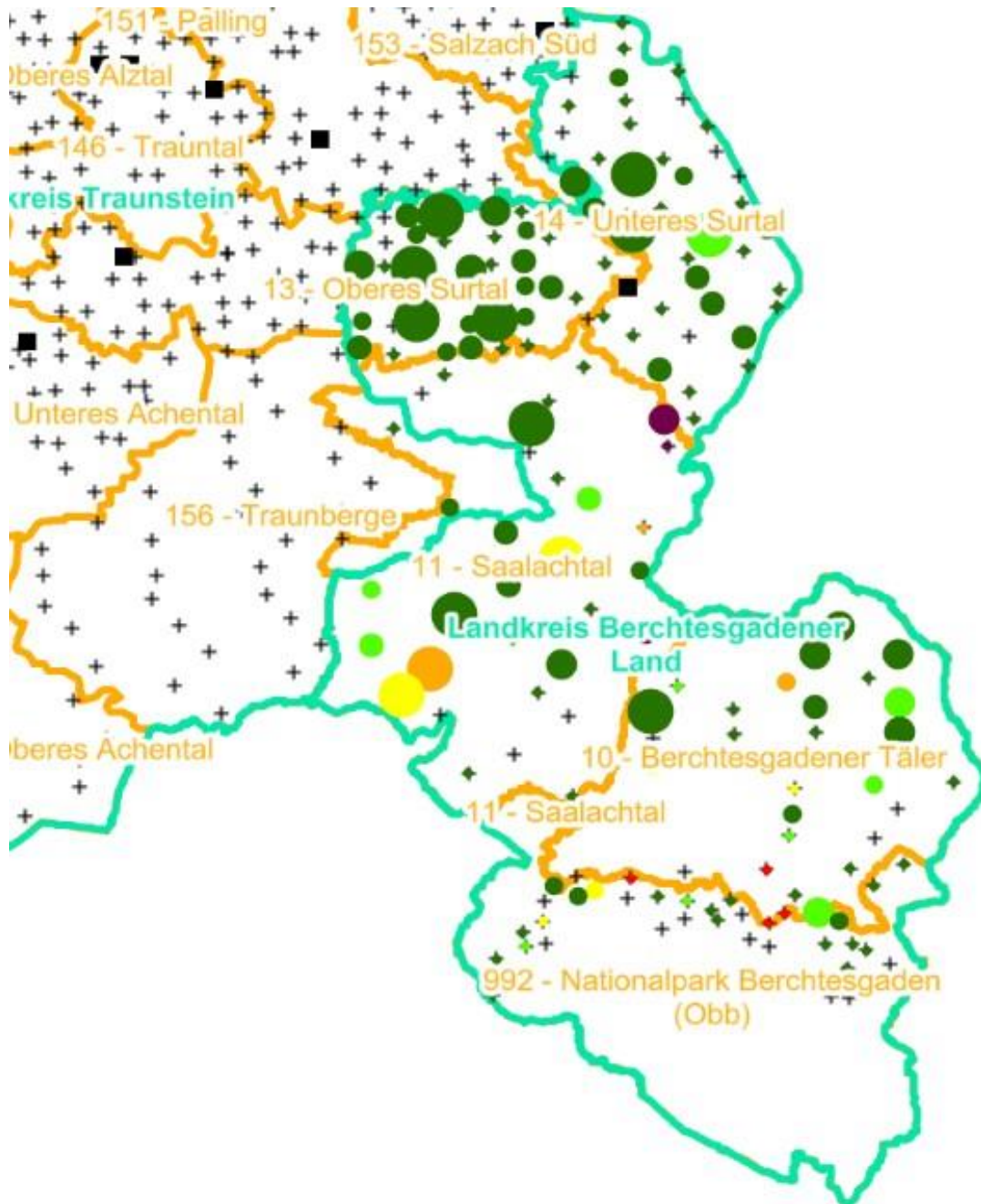
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze








Leittriebverbiss Eiche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)


Legende

Leittriebverbiss

-  0 - 10 %
-  11 - 20 %
-  21 - 30 %
-  30 - 40 %
-  41 - 50 %
-  > 50 %


+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

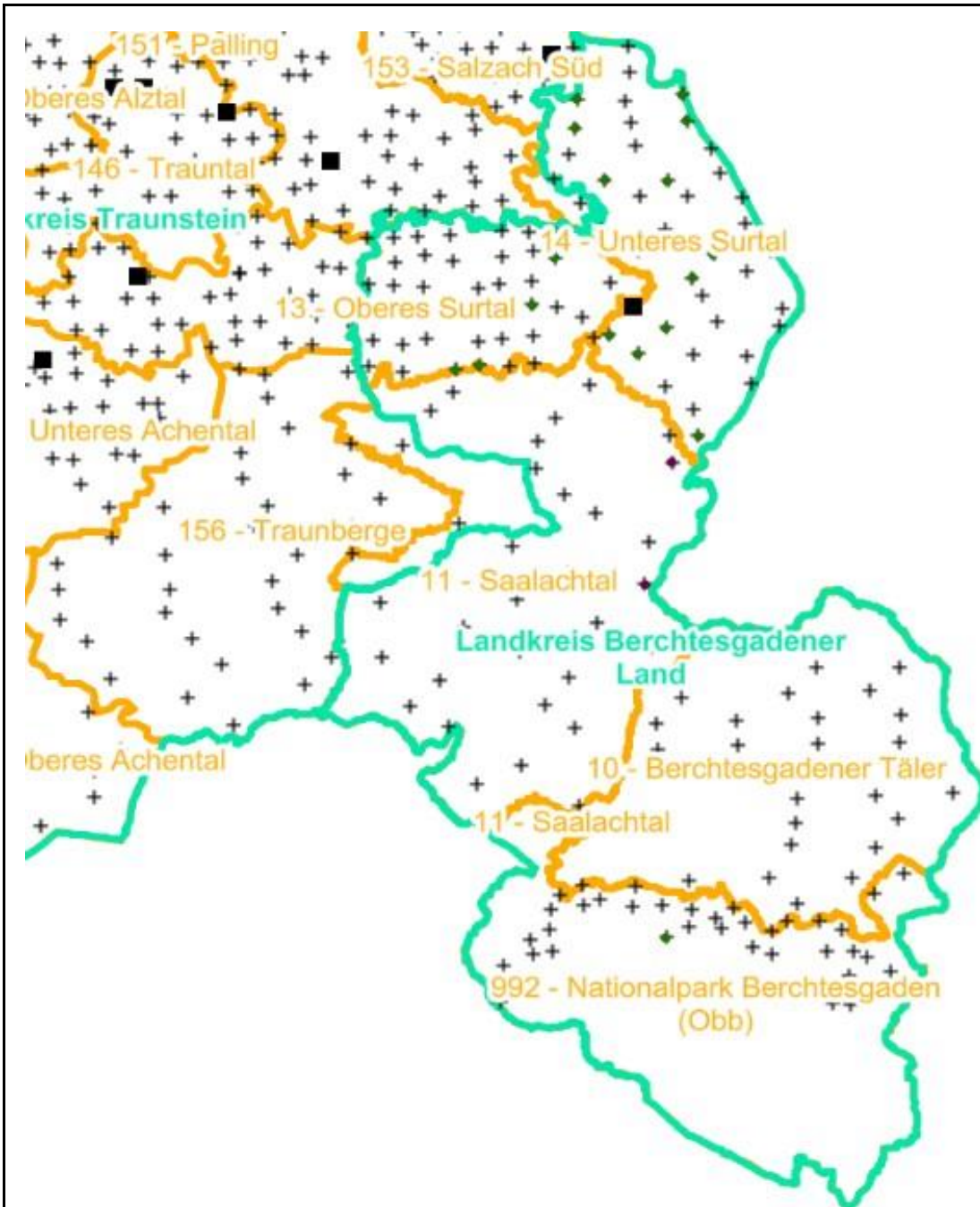
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

-  1 - 15
-  16 - 30
-  31 - 45
-  46 - 60
-  61 - 75

■ geschützte Fläche

 Landkreisgrenze

 Hegegemeinschaftsgrenze



Leittriebverbiss Edellaubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

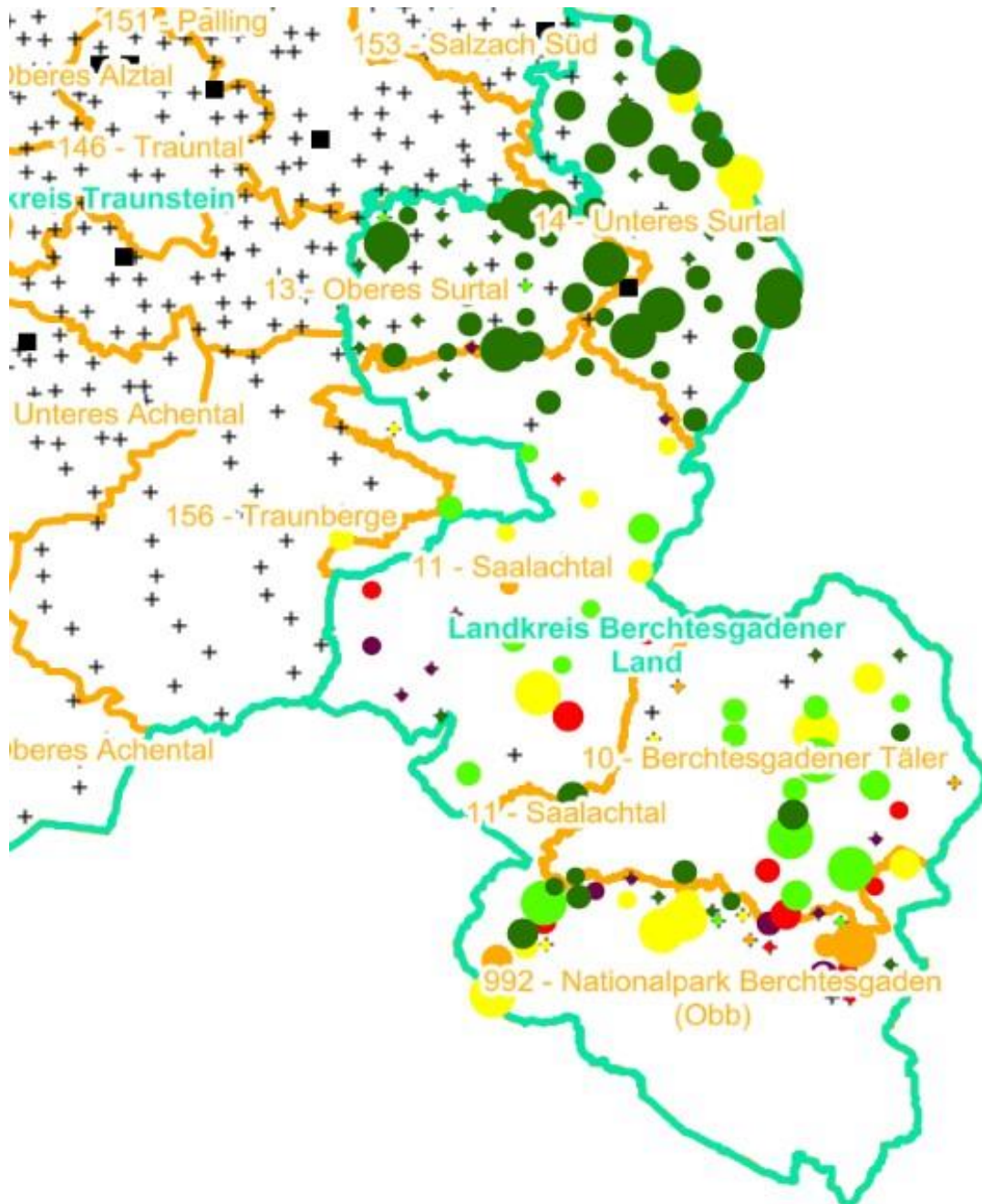
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Berchtesgadener Land

Leittriebverbiss Sonstiges Laubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 10 %
- 11 - 20 %
- 21 - 30 %
- 30 - 40 %
- 41 - 50 %
- > 50 %

+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

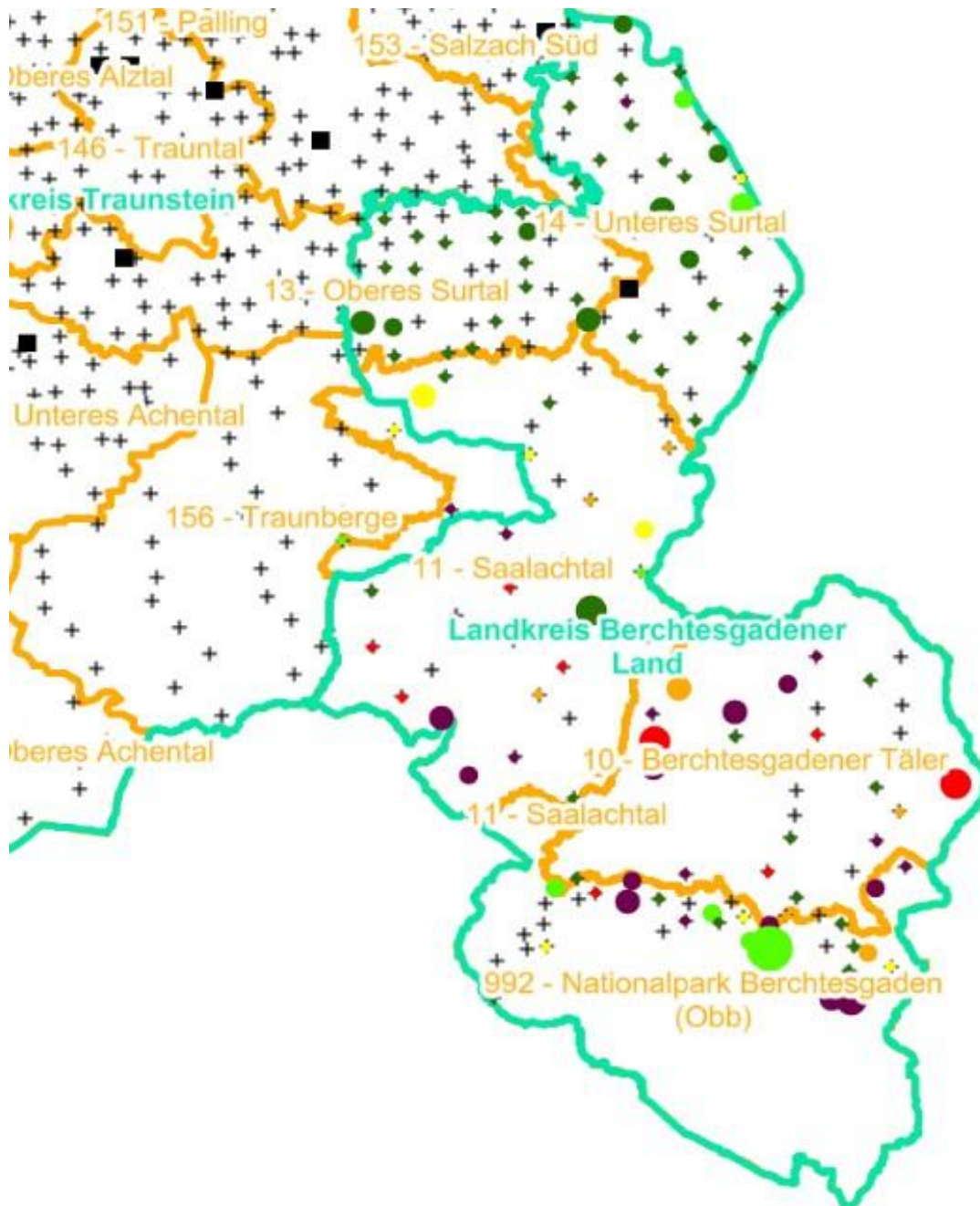
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75

■ geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024

– Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen –

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Berchtesgadener Täler

Nummer

1

0

Jagdreviernummer ²						Jagdreviername	Wertung der Verbissbelastung ³	Tendenz der Verbissituation ⁴
1	7	2	0	0	4	Au	Zu hoch	Unverändert
1	7	2	0	0	7	Bischofswiesen-Silberg	Zu hoch	Verschlechtert
1	7	2	0	0	8	Bischofswiesen-Untersberg	Zu hoch	Unverändert
1	7	2	0	0	9	Bischofswiesen-Winkl	Zu hoch	Unverändert
1	7	2	0	1	3	Königssee	Zu hoch	Unverändert
1	7	2	0	1	4	Landschellenberg	Zu hoch	Verbessert
1	7	2	0	1	9	Maria Gern	Zu hoch	Verbessert
1	7	2	0	2	4	Ramsau I	Zu hoch	Unverändert

1	7	2	0	2	5	Ramsau II	Zu hoch	Verschlechtert
1	7	2	0	3	0	Salzberg I	Tragbar	Verbessert
1	7	2	0	3	1	Salzberg II	Zu hoch	Verbessert
1	7	2	0	3	2	Scheffau	Zu hoch	Verbessert
1	7	2	0	3	6	Schönau	Zu hoch	Unverändert
1	7	2	8	0	0	StJR BDG Berchtesgadener Alpen	Zu hoch	Verbessert

¹ Nicht Zutreffendes streichen

² Bayernweit eindeutige bis zu dreistellige (Hochwild-) Hegegemeinschaftsnummer

³ Bayernweit eindeutige sechsstellige Jagdreviernummer

⁴ Wertung der Verbissbelastung für die einzelnen Jagdreviere: Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist:

- **Günstig:** Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.
- **Tragbar:** Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.
- **Zu hoch:** Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.
- **Deutlich zu hoch:** Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

⁵ Tendenz der Verbissituation in den einzelnen Jagdrevieren

Die Verbissituation im Jagdrevier hat sich gegenüber der ergänzenden Revierweisen Aussage zum Forstlichen Gutachten 2021:

- **Verbessert,**
- **Unverändert,**
- **Verschlechtert.**

Eine Tendenz kann in der Regel nur für Jagdreviere angegeben werden, bei denen bereits beim Forstlichen Gutachten 2015 oder 2018 ergänzende Revierweise Aussagen getroffen und 2021 erneut Revierweise Aussagen erstellt wurden.